

Bericht zur Inspektion

der
Robert-Havemann-Schule
03Y16
(Gymnasium)

Dezember 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Robert-Havemann-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Robert-Havemann-Schule	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	13
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	14
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Robert-Havemann-Schule	15
2 Ausgangslage der Schule	17
2.1 Standortbedingungen	17
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
3 Anlagen	22
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Sehr geehrter Herr Josiger,
sehr geehrtes Kollegium der Robert-Havemann-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Dr. Knape (koordinierender Inspektor), Herrn Jäger, Frau Kott, Frau Schügerl, Frau Tietze und Frau Wilke (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Dr. Frank Knape

1 Ergebnisse der Inspektion an der Robert-Havemann-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- vielfältige Medien- und Methodenwahl sowie durchgängig lernförderliche Unterrichtsbedingungen
- zahlreiche Kooperationen mit externen Partnern, insbesondere in den Bereichen Naturwissenschaften und Gesundheit
- engagierte Schülervertretung, die sich selbstbewusst in die Gestaltung des Schullebens einbringt
- intensive sozialpädagogische Arbeit bei der Gestaltung des offenen Ganztags, der Schülerberatung und Problembewältigung der Jugendlichen

Entwicklungsbedarf der Schule

- Etablierung einer systematischen Schulentwicklungsarbeit unter Einbindung der Lehrkräfte, Schüler- und Elternschaft
- Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler durch entsprechende Angebote
- Umsetzung des im Schulprogramm fixierten Erziehungsanspruchs

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Robert-Havemann-Schule ist ein Gymnasium, das in einem ruhigen Wohngebiet im Ortsteil Karow des Bezirks Pankow liegt. Die Schülerschaft stammt überwiegend aus bildungsnahen Elternhäusern. Der Anteil der Erziehungsberechtigten, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit sind, liegt unter 10 Prozent. Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde die bis dahin als Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe geführte Schule schrittweise in ein Gymnasium umgewandelt. Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden ausschließlich Gymnasialklassen eingerichtet. Im Schuljahr 2014/2015 legen die ersten als Gymnasiasten aufgenommenen Schülerinnen und Schüler ihr Abitur ab.

Im Jahr 1999 bezog die Schule den Neubau in der Achillesstraße. Im Haus befinden sich außerdem eine Stadtbücherei und das Energiezentrum Pankow¹, in dessen Aufbau die Pankower Initiative „Köpfchen statt Kohle“² involviert war.

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 ist das Gymnasium sechszügig, in den Jahrgangsstufen 9 und 10 siebenzünftig eingerichtet. Seit diesem Schuljahr ist die Sekundarstufe II stark gewachsen, momentan besuchen knapp 300 Schülerinnen und Schüler die Oberstufe.

Als zweite Fremdsprache bietet die Schule Französisch, Spanisch und Latein an. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts kann eine dieser Sprachen zusätzlich als 3. Fremdsprache erlernt werden.

Die Stelle der pädagogischen Koordination der gymnasialen Oberstufe ist seit diesem Schuljahr neu besetzt.

1.3 Erläuterungen

Im Jahr 2009 hat sich die Robert-Havemann-Schule, ehemals Gesamtschule, auf den Weg gemacht ein Gymnasium zu werden. Dass dieser Prozess mehr erfordert, als lediglich die Schulart zu wechseln, zeigte sich bald anhand der zahlreichen Arbeitspakete und Gestaltungsaufgaben, die die Schulgemeinschaft seitdem schon zu großen Teilen bewältigt hat.

Der Schule gelang es, die bereits vorhandenen Stärken zu erhalten und weiter auszubauen, wie beispielsweise das naturwissenschaftliche Profil, die gute Vernetzung im Bezirk durch zahlreiche Kooperationen, die Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung oder die intensive sozialpädagogische Arbeit.

So entstand in Zusammenarbeit mit dem Bezirk und der Schulaufsicht das Energiezentrum Pankow (EZP) in den ehemaligen Arbeitslehre-Fachräumen der Schule. Die Betreuung dieser Lernwerkstatt erfolgt durch eine Lehrkraft im Umfang einer halben Lehrerstelle. Hier können nicht nur Schülerinnen und Schüler beispielsweise der Physik-Leistungskurse der Robert-Havemann-Schule experimentieren, sondern auch Kinder umliegender Grundschulen; diese werden zu speziellen Experimentiernachmittagen eingeladen. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) können Schülerinnen und Schüler im „Gläsernen Labor“³ selbstständig experimentieren und erhalten so auch Impulse bezüglich naturwissenschaftlicher Fragestellungen und Studiengänge. Weiterhin führt die Schule jährlich einen „Tag der Naturwissenschaften“ durch und beteiligt sich regelmäßig an der Veranstaltung „Lange Nacht der Wissenschaften“ in Kooperation mit dem MDC. Im Bereich „erneuerbare Energien“ haben sich Jugendliche und Lehrkräfte an Wettbewerben zur Senkung des CO₂-Ausstoßes beteiligt. In den Jahren 2013 und 2014 wurde die Robert-Havemann-Schule

¹ Lernwerkstatt für Schülerinnen und Schüler Pankower Schulen rund um das Thema „erneuerbare Energien“.

² Hierbei handelt es sich um ein Projekt des Bezirksamts Pankow mit dem Ziel, in öffentlichen Gebäuden durch Verhaltensänderungen ihrer Nutzer Energie einzusparen. Zurzeit beteiligen sich 17 Schulen an diesem Projekt.

³ Das „Gläserne Labor“ ist eine Bildungseinrichtung auf dem Wissenschafts- und Biotechnologiepark Campus Berlin-Buch. In verschiedenen Forschungslaboren werden Experimentierkurse zu den Themen Neurobiologie, Zellbiologie, Ökologie, Chemie und Physik für Schüler der Sekundarstufe angeboten.

für herausragende Ideen zum Klimaschutz mit dem Gütesiegel „Berliner Klima-Schule“ ausgezeichnet. Weitere Aktivitäten der Schule beziehen sich auf den Schwerpunkt Gesundheit. Jährlich findet die „Gesundheitsmesse Nord-Ost“ als Gemeinschaftsprojekt mit dem Sporttreff „Karower Dachse e. V.“ statt. Für die Durchführung des Rahmenprogramms sind einzelne Klassen, Lehrkräfte und verschiedene Fachbereiche verantwortlich, die Teilnahme ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Im Jahr 2011 durchlief die Robert-Havemann-Schule erfolgreich das Zertifizierungsverfahren der Organisation „SmokeOut-Schule zum Durchatmen e. V.“⁴.

Wesentliche Unterstützung erhalten die Schülerinnen und Schüler durch ein dreiköpfiges sozialpädagogisches Team. Jede Klasse hat eine festgelegte Ansprechpartnerin, die sich auch regelmäßig mit den Klassenleitungen trifft, um Probleme und Vorgehensweisen zu besprechen. Aktuelle Themen greifen die Mitarbeiterinnen des sozialpädagogischen Bereichs auf und arbeiten dazu intensiv mit den Klassen, aber auch mit Lehrkräften und gegebenenfalls mit einzelnen Eltern und Jugendlichen. Regelmäßig führen sie in den 7. Klassen Anti-Aggressionstrainingseinheiten durch, besprechen mit den Jugendlichen anderer Klassenstufen Themen wie Cybermobbing und bieten nachmittags in Kooperation mit der „Gesellschaft interkulturelles Zentrum“ (GIZ) Lernhilfen an. Viele temporäre Projekte, die teilweise auch an Wochenenden stattfinden, runden das außerunterrichtliche Angebot ab. In Freistunden, Pausen und am Nachmittag können die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Räumlichkeiten des außerunterrichtlichen Bereichs nutzen. So stehen unter anderem ein Schülercafé, ein Mädchenraum und ein Spielbereich mit Billardtischen und Tischtennisplatten zur Verfügung. Zusätzlich bieten Lehrkräfte der Schule am Nachmittag Arbeitsgemeinschaften an, wie z. B. Volleyball, Kochen, Gitarrenunterricht, Orchester oder Chor.

Als die Robert-Havemann-Schule Gesamtschule war, verließ jedes Jahr ein Großteil der Schülerschaft die Einrichtung nach der Jahrgangsstufe 10, nur wenige besuchten die gymnasiale Oberstufe. Inzwischen durchlaufen die Lernenden die Schule im Regelfall bis zum Abitur. Hieraus ergibt sich ein zunehmender Bedarf an Lehrkräften, die in der Oberstufe unterrichten. Bisher hat nur ein Teil des Gesamtschulkollegiums diese Herausforderung angenommen. Im Schuljahr 2014/2015 kamen 14 Lehrkräfte neu hinzu. Sie fühlen sich sehr gut aufgenommen und arbeiten, wie beinahe alle Lehrkräfte, gern an der Robert-Havemann-Schule. Sie werden von den Fachverantwortlichen an ihre Aufgaben herangeführt. Ein Organisationshandbuch oder ein Leitfaden für neu ankommende Lehrkräfte existiert an der Schule nicht, vieles wird in persönlichen Gesprächen geklärt. Das Kollegium bewertet die Kommunikation insgesamt als sehr positiv. Der Schulleiter informiert regelmäßig mittels E-Mail-Verteiler. In der Sekundarstufe I treffen sich halbjährlich die Jahrgangstufenteams und besprechen organisatorische Angelegenheiten.

Die Entwicklung der Robert-Havemann-Schule wird merklich vom Schulleiter gesteuert. Er übernimmt regelmäßig die Aufgabe, das Schulprogramm zu überarbeiten. Gemäß Geschäftsverteilungsplan übt der Schulleiter zurzeit die Funktion des Qualitätsbeauftragten aus. Auf seine Initiative hin war die Einführung des Blockunterrichts Gegenstand des aktuellen internen Evaluationsberichts aus dem Jahr 2014. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass der Blockunterricht zwar von allen am Schulleben Beteiligten akzeptiert wird, die didaktischen Potenziale des Blockunterrichts in der Regel aber nicht zum Tragen kommen. Diese Einschätzung teilt das Inspektionsteam. Besonders in der Mittelstufe sind die Aufgabenformate selten darauf zugeschnitten, die Lernzeit eigenverantwortlich und flexibel über das Klingelzeichen hinaus aufzuteilen, selbstständiges Lernen zu ermöglichen und die Entwicklung von Teamkompetenzen gezielt zu unterstützen.

Die Schulentwicklung findet nicht im Sinne eines klassischen Qualitätszirkels⁵ statt. Abgestimmte und SMART⁶ formulierte Entwicklungsvorhaben, beispielsweise bezüglich des Unterrichts in den Gymnasi-

⁴ Der Verein SmokeOut e.V. vergibt Gütesiegel für besonderes Engagement der Schulen bei der Nikotin-Prävention.

⁵ Formulierung von Entwicklungsvorhaben und ihre Aufnahme in das Schulprogramm, Planung von Maßnahmen zur Umsetzung der Entwicklungsvorhaben, Realisierung der Maßnahmen sowie Untersuchung deren Wirksamkeit (Evaluation). Die schriftlich festgehaltenen Ergebnisse (Evaluationsbericht) ermöglichen einen Ver-

alklassen, gibt es nicht. Allerdings ist dem Schulleiter die Unterrichtsqualität ein wichtiges Anliegen. Anknüpfend an den Inspektionsbericht vor fünf Jahren beauftragte er die Fachbereichsleitungen, geeignete Maßnahmen zur Entwicklung eines stärker binnendifferenziert gestalteten Unterrichts zu ergreifen. Tatsächlich hat die Schule ihre Unterrichtsqualität im Vergleich zu den Ergebnissen der ersten Inspektion auch in diesem Bereich verbessert. Bezüglich der Analyse von Schulleistungsdaten, insbesondere der Abbrecherquote in der Oberstufe und der Nichtbestehensquote im Abitur, sieht die Schule keinen zusätzlichen Handlungsbedarf, obwohl diese Werte deutlich über dem Berliner Durchschnitt liegen. Die Schulleitung und das Kollegium gehen davon aus, dass die nun in allen Jahrgängen vorhandene gymnasiale Schülerschaft bessere Ergebnisse erziele.

Schulleiter, Stellvertreterin, die seit dem Schuljahr 2014/2015 an der Schule tätige Oberstufenkoordinatorin und die Fachbereichsleiterin Naturwissenschaften bilden die erweiterte Schulleitung. Diese trifft sich, je nach Dringlichkeit, wöchentlich bis monatlich und beschäftigt sich vorwiegend mit organisatorischen Fragen. Darüber hinaus gibt es eine planmäßig einmal jährlich tagende Steuergruppe, in der neben dem Schulleiter weitere, vor mehreren Jahren benannte Lehrkräfte mitarbeiten.

Das Kollegium weiß das Engagement seines Schulleiters, der vieles selbst regelt und bei Bedarf gemäß der klaren Organisationsstruktur Aufgaben insbesondere an die Fachverantwortlichen delegiert, sehr zu schätzen. Die Fachbereichs- und Fachleitungen haben laut Schulprogramm kontinuierlich für die Weiterentwicklung einiger der dort genannten Vorhaben zu sorgen, wie Erfahrungsaustausch über durchgeführtes Methodentraining, binnendifferenzierte Unterrichtsmethoden oder Gewährleistung des Blockunterrichts. Eine in den Gremien vereinbarte Fortbildungsplanung liegt nicht vor. In den letzten Jahren wurden Studientage zu pädagogischen Themen wie z. B. dem Selbstorganisierten Lernen und zur Binnendifferenzierung für die interne Fortbildung genutzt. Aus den Dokumenten der Schule und den Gremienprotokollen wird nicht ersichtlich, dass sich das Kollegium darüber hinaus systematisch mit der Unterrichtsentwicklung beschäftigt. Tatsächlich hat die Schule aber die Qualität ihres Unterrichts im Vergleich zu den Inspektionsergebnissen aus dem Jahr 2009 verbessert.

Die Lehrkräfte schaffen durchgängig lernfördernde Arbeitsbedingungen. Der Unterricht ist klar strukturiert, die Zeit zum Lernen wird intensiv genutzt und der Unterricht ist auf die Vermittlung fachlicher Kompetenzen ausgerichtet. Die Lehrkräfte setzen ein breites Repertoire an Medien ein und gestalten ihren Unterricht methodisch vielfältig. Instruktive Einführungen bzw. fragend entwickelnde Gespräche wechseln sich mit schüleraktivierenden Phasen ab. Dazu gehören z. B. Schülervorträge, der Austausch in Expertengruppen oder die Darstellung eines Sachverhalts im Rollenspiel. Die Leistungsanforderungen sind durchgehend erfüllbar und oft auch herausfordernd. Im Bereich der inneren Differenzierung ist die Unterrichtsqualität im Vergleich zu den Inspektionsergebnissen vor fünf Jahren signifikant gestiegen. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich im Unterricht ausgeprägt positiv und arbeiten zielgerichtet mit. Aufgabenstellungen, die von den Jugendlichen Problemlösungskompetenz erfordern, werden in jeder zweiten Stunde gestellt, deutlich häufiger als bei der letzten Inspektion. Kooperatives Lernen, zu zweit oder in Gruppen, ist vergleichsweise häufig zu beobachten. Lernangebote zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler werden selten unterbreitet, wie auch die Ergebnisse der Online-Befragung deutlich zeigen. In der Oberstufe werden die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten vermehrt dazu aufgefordert, sich mit eigenen Lösungsansätzen einzubringen. In den Klassenstufen der Sekundarstufe I erhalten die Lernenden dagegen selten die Möglichkeit, ihre Argumente, Einschätzungen oder ausprobierte Lösungswege differenziert darzulegen und auszutauschen. Hier hat die Schule noch Entwicklungspotential auf dem Weg zur Verwirklichung ihres Leitbildes, in dem „die Heranbildung mündiger Persönlichkeiten“ betont wird, „die selbstbewusst und kundig ... das von ihnen als richtig Erkante vertreten“.

An der Robert-Havemann-Schule engagieren sich mittlerweile deutlich mehr Jugendliche. Dies wurde in allen geführten Interviews bestätigt. Die Schülersvertretung äußert klar ihre Anliegen und bringt

gleich mit den ursprünglichen Zielen (Entwicklungsvorhaben) und führen gegebenenfalls zu einer Korrektur der Entwicklungsvorhaben oder Maßnahmen zu deren Umsetzung.

⁶ spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert

sich selbstbewusst mit Ideen in das Schulleben ein, wie beispielsweise mit einem Film gegen Drogen, den Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit einem Medienexperten realisiert haben. Ein Videoprojekt gegen Rassismus ist bereits in Arbeit. Bei einer anderen Aktion übernahmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung, indem sie Graffiti in den teils stark beschmierten Fluren und Toilettenräumen beseitigten. Seither sind die Wände im Schulgebäude weitgehend sauber. Die Schülervertretung erfragt systematisch in allen Klassen Themen, Meinungen und Ideen der Jugendlichen an der Robert-Havemann-Schule und fordert die Klassensprecherinnen sowie Klassensprecher zur Teilnahme an Sitzungen der Schülervertretung auf. Hierin werden sie nicht immer von den Lehrkräften unterstützt, die in einigen Fällen die Teilnahme am Unterricht für wichtiger erachten. Einzelnen Lehrkräften ist das selbstbewusste Schülerverhalten auch bei Diskussionen über die Einschätzung erbrachter Leistungen im Unterricht fremd. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler sieht sich nicht regelmäßig über ihren Leistungsstand in Kenntnis gesetzt. Vom Schulleiter fühlt sich die Schülervertretung hingegen gut informiert und zur Weiterarbeit ermuntert, allerdings ist sie nicht in der Steuergruppe vertreten und war auch nicht an der Fortschreibung des Schulprogramms beteiligt.

Im Leitbild der Schule wird darauf hingewiesen, dass eine gemeinsame Identität nur entstehen kann, wenn neben den Lehrkräften auch die Eltern und die Schülerschaft in die Ausgestaltung des Schulalltags einbezogen werden. Wie schon im letzten Schulinspektionsbericht festgestellt wurde, ermöglicht die dargestellte Steuerungsstruktur in der Leitungsebene nach wie vor zu wenig aktive Beteiligung der Eltern und der Schülerschaft an der Schulentwicklung. Bezüglich der Elternmitarbeit gab es bereits vielversprechende Ansätze, beispielsweise im Rahmen von gemeinsamen Treffen zum informellen Austausch („Elternstammtisch“). Noch zur Gesamtschulzeit entwickelten einige Eltern einen Fragebogen als Feedback-Instrument für Lehrkräfte, der im Schulalltag jedoch kaum genutzt wird.

Insgesamt hat die Schule bereits viele Schritte unternommen zur Umgestaltung der ehemaligen Gesamtschule in ein Gymnasium. Zunehmend wird der Name „Robert-Havemann-Schule“ im Umfeld mit einem gymnasialen Standort verbunden.

Qualitätsprofil der Robert-Havemann-Schule⁷

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁷ Das Qualitätsprofil der Robert-Havemann-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.4 Unterrichtsprofil⁸

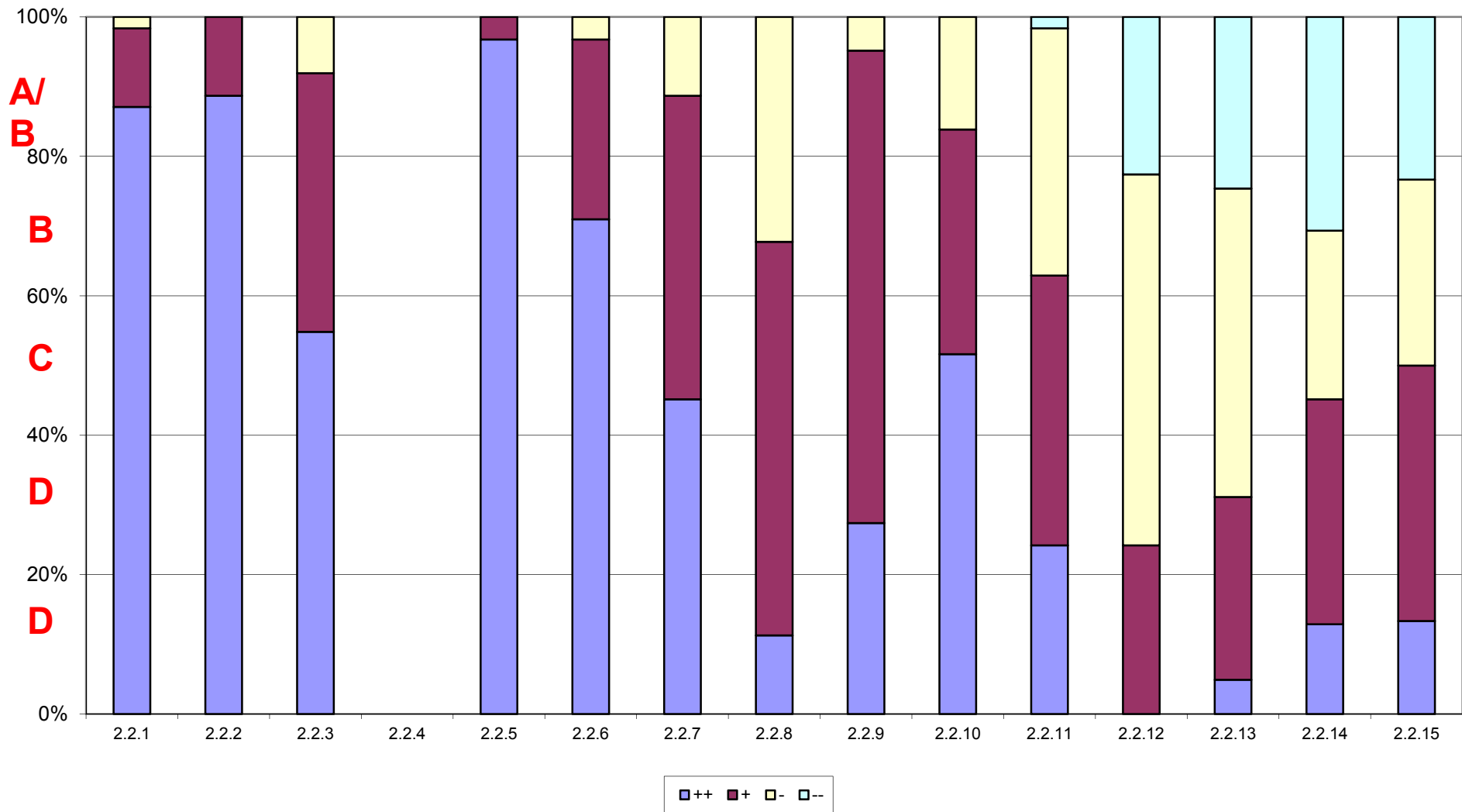
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

⁸ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

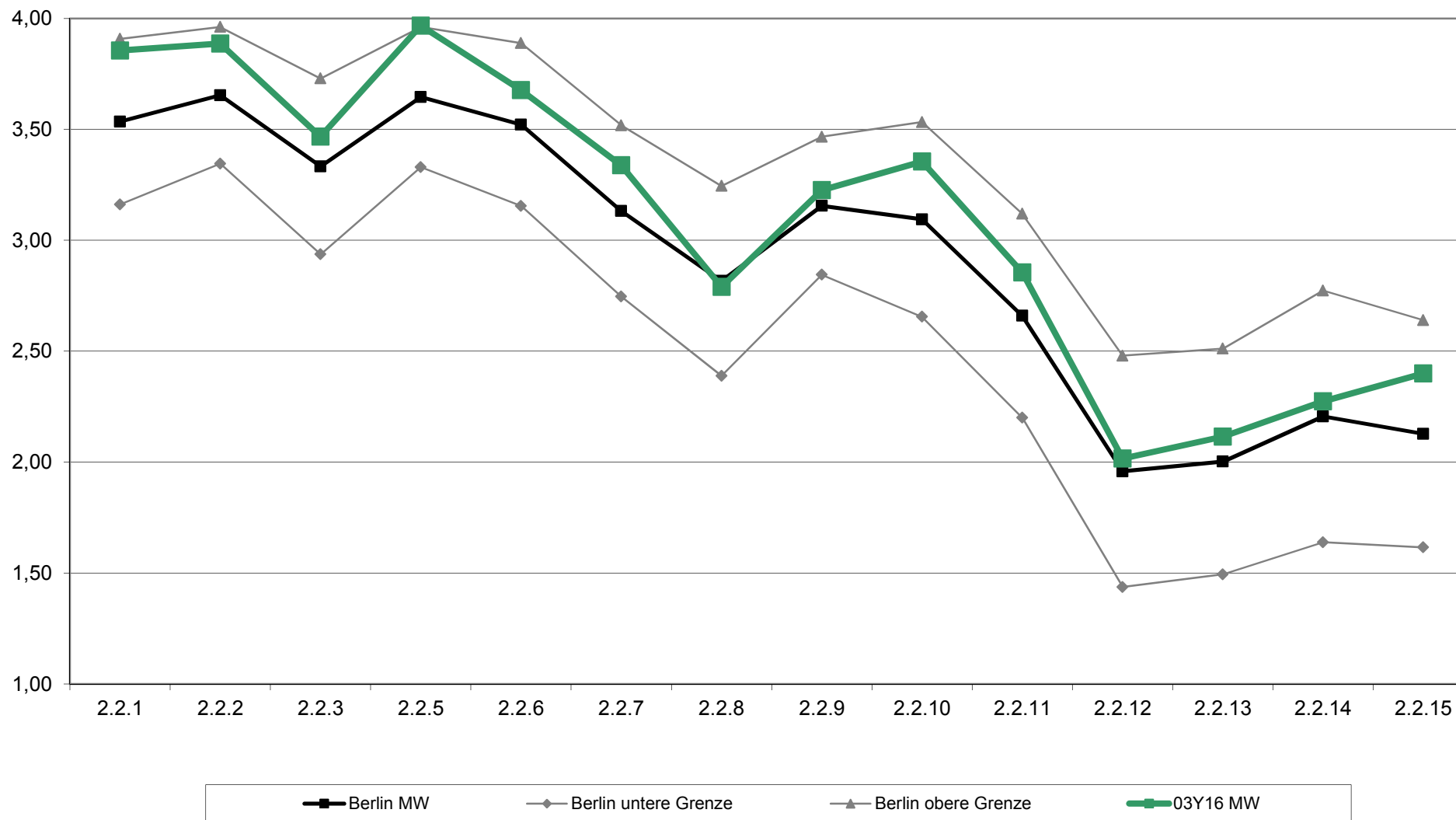
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	62	87,1 %	11,3 %	1,6 %	0,0 %	A	3,85	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	62	88,7 %	11,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,89	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	62	54,8 %	37,1 %	8,1 %	0,0 %	A	3,47	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	0					ohne Bewertung			
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	62	96,8 %	3,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,97	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	62	71,0 %	25,8 %	3,2 %	0,0 %	A	3,68	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	62	45,2 %	43,5 %	11,3 %	0,0 %	A	3,34	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	62	11,3 %	56,5 %	32,3 %	0,0 %	B	2,79	2,82	c
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	62	27,4 %	67,7 %	4,8 %	0,0 %	B	3,23	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	62	51,6 %	32,3 %	16,1 %	0,0 %	A	3,35	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	62	24,2 %	38,7 %	35,5 %	1,6 %	B	2,85	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	62	0,0 %	24,2 %	53,2 %	22,6 %	D	2,02	1,96	b
2.2.13	Selbstständiges Lernen	61	4,9 %	26,2 %	44,3 %	24,6 %	D	2,11	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	62	12,9 %	32,3 %	24,2 %	30,6 %	C	2,27	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	60	13,3 %	36,7 %	26,7 %	23,3 %	C	2,40	2,13	b

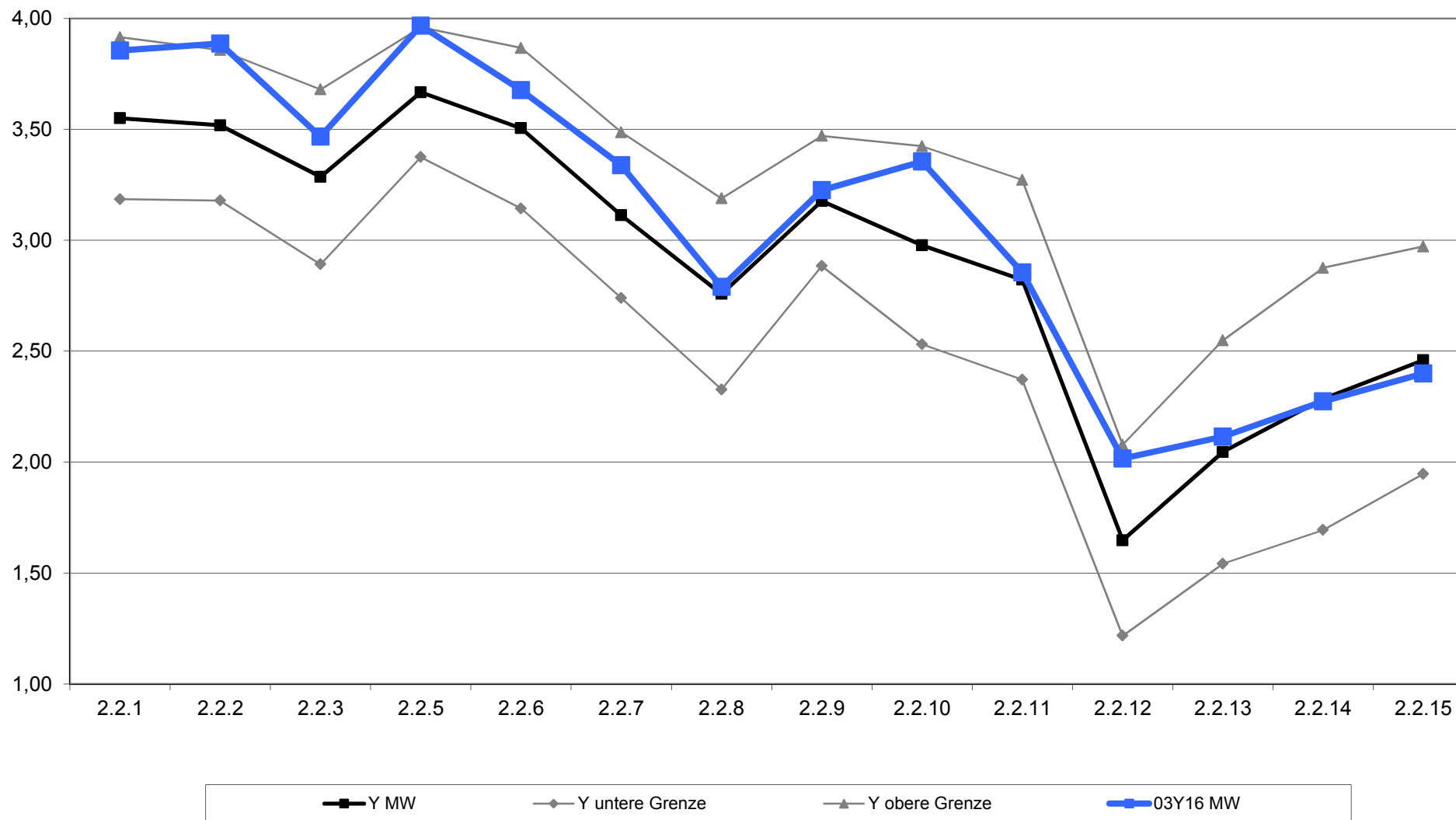
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Robert-Havemann-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	62
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
28	11	23

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	3	20	11	7	14	6

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	5

genutzte Medien⁹

10 %	Computer als Arbeitsmittel
19 %	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
5 %	Audiomedien
63 %	Tafel/Whiteboard
52 %	Heft/Hefter

68 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
13 %	Nachschlagewerke
21 %	Fachbuch
2 %	ergänzende Lektüre
10 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
-	haptische Medien
31 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht¹⁰

5 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	5 %	Entwerfen
31 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
47 %	Fragend entwickelndes Gespräch	6 %	Experimentieren
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	2 %	Konstruieren
5 %	Diskussion/Debatte	5 %	Produzieren
60 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	29 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
6 %	Stationenlernen/Lernbuffet	37 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	8 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	2 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	10 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	43	22	12	19
prozentuale Verteilung ¹¹	69 %	35 %	19 %	31 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 62 von 72 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 86 %.

¹⁰ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹¹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Robert-Havemann-Schule hat das Gebäude 1999 bezogen. Der an der Achillesstraße in Berlin-Karow liegende markante, dreistöckige Klinkerbau mit großzügigen Verglasungen und teilweise begrünten Dächern entstand im Ergebnis eines Architekturwettbewerbs. Vom langen Haupttrakt mit den Fachräumen gehen jeweils vier „Stränge“ ab, in denen die Jahrgangsstufen 7 bis 10 unterrichtet werden. Die wachsende Oberstufe ist im dritten Obergeschoss in einem eigenen Trakt untergebracht, benötigt inzwischen jedoch weitere Räume im Schulgebäude. Die Klassen- und Kursräume sind sauber, meist mit ansprechenden fachbezogenen Schülerarbeiten und Informationsmaterial ausgestattet. Die Decken wurden mit Schallschutz nachgerüstet. Über das gesamte Schulgebäude verteilt gibt es Schließfächer, die von den Schülerinnen und Schülern gemietet werden können.

Die Fachräume für Naturwissenschaften, Informatik, Kunst, Musik und Darstellendes Spiel sind modern und großzügig ausgestattet. Ein Sprachlabor ergänzt das Angebot. Die drei neu angeschafften interaktiven Whiteboards sind in den Bereichen Informatik, Physik und Sprachen installiert. Der ehemalige Arbeitslehrebereich ist 2012 in Zusammenarbeit mit dem Energiezentrum Pankow zu drei thematisch unterschiedlichen Energie-Laboren umgebaut und mit unterschiedlichen Arbeits- und Experimentiermöglichkeiten ausgerüstet worden, die auch von anderen Schulen genutzt werden können. Die umfangreiche Lehrküche blieb unverändert. Die mit dem 2013 erhaltenen Gütesiegel „Berliner Klimaschule“ verbundenen Zuwendungen werden für energiesparende Technologien im Schulgebäude verwendet. Auf den begrünten Dächern arbeitet eine Photovoltaikanlage.

Die großzügigen Räumlichkeiten, die durch Glasfassadenteile hell und lichtdurchflutet wirken, sind ergänzt durch einen offenen Veranstaltungsraum für 199 Personen, einen sogenannten „Kinoraum“, der für Konferenzen und Gremiensitzungen verwendet wird, und ein einladendes Foyer. Ebenfalls im Erdgeschoss befinden sich die große Mensa für eine Versorgung mit warmem Mittagessen sowie eine kleine Cafeteria, beide werden vom Caterer „Gastronomische Versorgungsleistung GVL“ bewirtschaftet. Die sehr langen und vergleichsweise schmalen Flure und Treppenhäuser sind im ganzen Haus mit Schülerarbeiten aus dem Fachbereich Kunst ansprechend gestaltet. Das Gebäude ist barrierefrei. Die Lehrkräfte nutzen Arbeitsplätze in einem der drei Jahrgangslernzimmer oder in einem Fachbereichsraum. Ein zentrales Lehrerzimmer gibt es nicht. Die Postfächer befinden sich in einem Raum neben dem Sekretariat.

Das Gebäude beherbergt im Erdgeschoss auch die Stadtbibliothek Karow. Direkt darüber befinden sich die Schulbibliothek sowie ein kleiner Internetaum. Der sozialpädagogische Bereich für die Gestaltung des offenen Ganztags verfügt über ausreichende Besprechungs- und attraktive Freizeiträume.

In den Pausen können sich die Schülerinnen und Schüler in den vielfältigen, einladend gestalteten Sitzbereichen im Erdgeschoss oder in den Räumen des offenen Ganztags aufhalten. Die Oberstufe hat im dritten Stock einen eigenen Aufenthaltsraum mit einem interessanten gläsernen Turm, der einen Ausblick auf Karow ermöglicht. Den Übergang zum Schulhof bildet ein überdachter Innenhof. Der großzügige Außenbereich bietet viel Grün, Sitzgelegenheiten und Tischtennisplatten und geht direkt über in Sportanlagen mit einem Sportplatz, einem Fußballfeld und Leichtathletikanlagen. Die vierteilige, gut ausgestattete, auch von Vereinen genutzte Sporthalle wird durch einen Kraft- und Fitnessraum ergänzt.

Das Schulgebäude ist sauber und bietet eine hohe Aufenthaltsqualität. Graffiti und kleinere Schäden finden sich nur an der Außenfassade und auf dem Sportplatz, da das Gelände nach Schulschluss öffentlich zugänglich ist.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kasztantowicz
Schulaufsicht	Frau Walk

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	1045			
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11
- Schülerinnen und Schüler mit gymnasialer Schullaufbahn	965	699	504	294
- Schülerinnen und Schüler mit Gesamtschullaufbahn	---	271	397	570
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	8,3 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		ziendifferente Integration	
	5		0	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	insgesamt		unentschuldigt	
	Robert-Havemann-Schule		0,0 %	
	Gymnasien		0,3 %	
	Gymnasien in Pankow		0,6 %	
Anteil der Wiederholer/innen (2011/12)	Robert-Havemann-Schule		Gymnasien	
	0,8 %		3,0 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12
absolute Zahlen	40	14	10	10
prozentualer Anteil	4 %	1 %	1 %	2 %
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	6	6	7	7
Durchschnittsfrequenz	29,5			
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	278			

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Josiger
stellvertretende Schulleiterin	Frau Peter

weitere Funktionsstellen	
Oberstufenkoordination	1
Fachbereichsleitungen	5
Fachleitung	4

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	61
Erzieherin	1
Sozialarbeiterin	1
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	7

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1588,357
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1614,4
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,6 %

2.2 Ergebnisse der Schule¹²

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2014¹³

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Robert-Havemann-Schule	0	3	28	49	20
Vergleichsgruppe ¹⁴	1	3	23	41	32
Testheft (Berlin)	1	9	30	38	22

Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Robert-Havemann-Schule	1	35	52	10	2
Vergleichsgruppe	1	28	48	23	0
Testheft (Berlin)	3	26	48	20	3

Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Robert-Havemann-Schule	1	12	58	28	1
Vergleichsgruppe	0	6	42	50	2
Testheft (Berlin)	0	9	49	40	2

¹² Die Ergebnisse der Schule bei Abschlussprüfungen werden in diesem Bericht nicht aufgeführt. Seit dem Schuljahr 2013/ 2014 werden die Abiturergebnisse im Schulverzeichnis der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft veröffentlicht. Ab dem Schuljahr 2014/2015 gilt dies auch für die Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses.

Sie gelangen zu den Ergebnissen der Einzelschulen über die Startseite des Schulverzeichnisses:

http://www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis_und_portraits/anwendung/

¹³ alle Angaben in %. Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹⁴ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Robert-Havemann-Schule	3	24	27	31	15
Vergleichsgruppe	4	18	28	28	22
Testheft (Berlin)	12	24	28	22	14

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	27.08.2014
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	29.09.2014
62 Unterrichtsbesuche	29.09.2014 und 01.10.2014
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ¹⁵	29.09.2014
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	01.10.2014
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin und der Oberstufenkoordinatorin	
Gespräche mit dem Hausmeister, den Sozialpädagoginnen und Sekretärinnen	29.09.2014 und 01.10.2014
Präsentation des Berichts	Dezember 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Vereinbarung

¹⁵ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	97 %
Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I	53 %
Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II	48 %
Eltern	46 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Robert-Havemann-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁶

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Robert-Havemann-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

¹⁶ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁷</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁷ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	+
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	-
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	--
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-
	2.5 des Abiturs.	-
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	-	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage				
Qualitätskriterien		Wert		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler				
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++		
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	+		
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+		
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁸				
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+		
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+		
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	+		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+		
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁹				
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#		
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++		
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++		
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	-		
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit				
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	-		
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	+		
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	+		
1.3.6 Gesamteindruck der Schule				
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++		
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++		
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁹ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	98 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	92 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	92 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	95 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	76 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	48 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	5 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	84 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	98 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	85 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	6 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	31 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	95 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	84 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	56 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	29 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	15 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	34 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	16 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	68 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	45 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	90 %
	5. Die gewählten Methoden und	76 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	68 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	94 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	42 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	35 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	35 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	19 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	11 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	39 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	5 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	66 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	15 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	28 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	23 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	21 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	28 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	65 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	42 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	27 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	11 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	62 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	38 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	20 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	23 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	22 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ²⁰	-
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	--
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	-
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz²¹		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

²⁰ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

²¹ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	-		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--		
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung				
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	--		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.4 Kooperationen

Qualitätskriterien		Wert		
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern				
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++		
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	-		
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++		
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++		
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-
	2.2 Organisationsentwicklung	-
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	-
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	-
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	--
	1.3 die Schüler/innen	--
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
	Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation

Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	+
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	+
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	+
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++

B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	+		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	+		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--		
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	-		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	+		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulIF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	-
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot

Qualitätskriterien	Wert		
E.2.1 Gestaltung des Schultags			
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	-	
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++	
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++	
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++	
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#	
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+	
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen			
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++	
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	-	
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+	
E.2.3 Kooperation			
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++	
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++	
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-	
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+	
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++	
E.2.4 Schulleitungshandeln			
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	-	
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+	
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	+	
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-	
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung			
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	-	
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--	
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	--	
Bewertung			
A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	70	77%	20%	1%	0%	1%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	70	20%	41%	33%	4%	1%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	70	14%	39%	36%	11%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	70	87%	13%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	70	63%	36%	1%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	70	10%	59%	19%	0%	13%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	70	13%	54%	19%	3%	11%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	70	34%	47%	9%	0%	10%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	70	73%	21%	1%	0%	4%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	70	30%	57%	9%	0%	4%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	70	20%	54%	9%	0%	17%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	70	40%	46%	7%	0%	7%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	70	49%	34%	4%	0%	13%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	70	27%	41%	19%	3%	10%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	70	49%	41%	6%	1%	3%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	70	44%	39%	11%	1%	4%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	70	27%	47%	17%	6%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	70	14%	37%	26%	0%	23%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	70	9%	40%	23%	0%	29%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	70	59%	31%	0%	0%	10%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	70	43%	39%	7%	3%	9%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	70	30%	41%	13%	1%	14%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	70	27%	46%	13%	3%	11%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	70	17%	33%	29%	4%	17%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	70	43%	40%	3%	0%	14%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	70	51%	29%	4%	0%	16%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	70	34%	40%	7%	0%	19%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	70	16%	34%	20%	6%	24%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	70	6%	27%	30%	6%	31%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	70	27%	51%	11%	3%	7%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	70	33%	51%	13%	0%	3%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	70	34%	44%	13%	4%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	70	43%	37%	9%	3%	9%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	70	37%	31%	9%	1%	21%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	70	77%	23%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	70	71%	24%	4%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	70	6%	23%	26%	11%	34%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	70	11%	19%	36%	17%	17%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	70	40%	49%	9%	0%	3%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	70	33%	51%	10%	3%	3%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	70	29%	31%	13%	9%	19%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	70	27%	29%	21%	7%	16%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	70	7%	21%	26%	4%	41%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	70	39%	46%	0%	0%	16%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	70	47%	26%	3%	0%	24%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	70	27%	33%	9%	3%	29%

b) Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	188	39%	49%	6%	3%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	188	4%	28%	53%	13%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	188	7%	25%	46%	20%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	188	49%	31%	16%	2%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	188	10%	38%	42%	9%	1%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	188	6%	23%	34%	22%	14%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	188	28%	48%	18%	4%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	188	23%	36%	23%	7%	10%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	188	75%	14%	4%	4%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	188	37%	32%	20%	9%	3%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	188	30%	38%	13%	4%	15%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	188	28%	30%	15%	6%	21%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	188	42%	27%	9%	3%	20%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	188	10%	38%	30%	11%	12%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	188	48%	28%	12%	5%	6%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	188	22%	37%	27%	9%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	188	31%	54%	9%	3%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	188	30%	43%	16%	3%	7%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	188	39%	28%	13%	5%	14%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	188	27%	26%	15%	8%	24%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	188	37%	39%	11%	2%	11%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	188	24%	29%	14%	14%	19%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	188	21%	39%	13%	2%	26%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

c) Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	39	36%	51%	10%	0%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	39	15%	59%	21%	3%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	39	21%	44%	28%	8%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	39	23%	49%	23%	5%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	39	5%	41%	41%	13%	0%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	39	0%	33%	49%	18%	0%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	39	15%	59%	21%	5%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	39	26%	33%	23%	10%	8%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	39	69%	21%	3%	5%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	39	38%	44%	15%	0%	3%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	39	10%	33%	28%	8%	21%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	39	54%	36%	3%	0%	8%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	39	31%	28%	8%	3%	31%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	39	3%	36%	31%	10%	21%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	39	36%	41%	18%	3%	3%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	39	15%	36%	31%	13%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	39	23%	59%	15%	3%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	39	23%	56%	13%	3%	5%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	39	38%	23%	26%	8%	5%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	39	15%	31%	8%	5%	41%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	39	31%	41%	10%	10%	8%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	39	15%	33%	15%	0%	36%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	39	23%	49%	5%	0%	23%

²⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Eltern

Item	Frage	N ²⁵	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	202	53%	28%	10%	6%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	202	23%	37%	24%	8%	8%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	202	24%	25%	37%	11%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	202	24%	36%	24%	9%	7%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	202	12%	25%	35%	15%	13%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	202	2%	14%	18%	12%	54%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	202	6%	14%	18%	21%	40%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	202	13%	31%	22%	11%	22%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	202	50%	33%	9%	3%	5%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	202	26%	32%	16%	7%	19%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	202	17%	27%	7%	4%	46%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	202	33%	29%	7%	5%	26%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	202	37%	20%	6%	4%	33%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	202	6%	24%	20%	18%	33%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	202	44%	32%	8%	8%	8%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	202	22%	29%	25%	18%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	202	12%	19%	21%	25%	23%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	202	5%	15%	33%	36%	10%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	202	1%	9%	27%	54%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	202	29%	25%	2%	2%	42%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	202	29%	47%	14%	2%	7%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	202	25%	38%	22%	11%	4%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	202	30%	40%	15%	7%	7%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	202	36%	42%	9%	4%	8%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	202	24%	26%	10%	9%	31%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	202	29%	24%	7%	2%	38%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	202	17%	29%	5%	1%	47%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	202	12%	18%	16%	26%	28%

²⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

